

## FINANZPLATZ BAYERN

# Für bessere Vernetzung von Schulen und Unternehmen

Im Kooperationsforum des Arbeitskreises „SCHULEWIRTSCHAFT“ sollen sich Gymnasien und Unternehmen einander näher kommen

Von Reinhold Müller

Was nicht gebraucht wird, wenn sich Vertreter aus Unternehmen auf den Weg in die Schule machen, um dort über Wirtschaftsthemen zu referieren, machte Gotthard Bauer sehr deutlich: Nur nicht noch mehr ökonomische Theorie. Die nämlich kennen die Schüler bereits aus dem „Wirtschaft und Recht“-Unterricht. Die nämlich kennen die Schüler bereits aus dem „Wirtschaft und Recht“-Unterricht meist zur Genüge, sagt der Lehrer vom Münchner Klenze-Gymnasium beim vom Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT München-Gymnasium“ und dem Bayerischen Bankenverband veranstalteten Kooperationsforum „Unsere Welt von morgen gemeinsam gestalten“. Gefragt ist laut Bauer nämlich möglichst viel Praxisbezug, weil den die Lehrer naturgemäß kaum aus eigener Erfahrung herstellen können. Optimal sei zudem, wenn es den externen Referenten dann auch noch gelinge, einen persönlichen Kontakt zu den Schülern herzustellen und – anschaulich sowie möglichst anhand konkreter Fallbeispiele – die Relevanz der Thematik zu vermitteln, gab er eine Art „Lehrplan“ vor.

Grundsätzlich scheint der Bedarf an mehr Austausch zwischen der Wirtschaft und den Schulen jedenfalls nach wie vor groß zu sein. Das zeigte sich schon daran, dass rund 120

Teilnehmer aus Unternehmen und Gymnasien aus der Stadt und dem Landkreis München zu der Veranstaltung in die Räume der Hypo-Vereinsbank kamen, um in fünf angebotenen Foren weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten und zugleich persönliche Kontakte zu knüpfen.

Zwar habe sich gerade in Bayern, wo „Wirtschaft und Recht“ bereits seit vier Jahrzehnten Pflichtfach an den Schulen ist, mittlerweile viel getan. Das konstatierten übereinstimmend Manfred Theunert, vormals Leiter der Aus- und Weiterbildung bei BMW und heute Senior Consultant sowie einer der in Bayern insgesamt rund 5000 ehrenamtlichen Helfer in etwa 100 SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeitskreisen, sowie die Geschäftsführerin des Bayerischen Bankenverbands, Silke Wolf.

Ausreichend ist das jedoch noch lange nicht, machte die Verbandschefin unter Verweis auf die Ergebnisse einer Jugend-Studie des Bankenverbands aufmerksam, wonach nach wie vor sehr viele Jugendliche mit der Wirtschaftsthematik generell nahezu nichts anfangen, können. Manchen von ihnen sind danach so zentrale Institutionen wie die

Europäische Zentralbank noch immer kein Begriff.

Wesentliches Ziel dieses inzwischen zweiten Kooperationsforums war es deshalb wiederum, einen „Marktplatz“ zu schaffen, auf dem die Gymnasien ihre Wünsche an die Unternehmen hinsichtlich einer praxisorientierten Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung und die Unterstützung bei den sogenannten „P- und W-Seminaren“ in der Oberstufe durch externe Partner formulieren können, erläuterte Peter Riedner. Er war vormals Schulleiter des Gymnasiums München-Moosach und ist zusammen mit Gotthard Bauer Arbeitskreis-Vorsitzender aus dem schulischen Bereich.

Gleiches gilt aber beispielsweise ebenso mit Blick auf Lehrerwünsche im Fortbildungsbereich und den Erfahrungsaustausch zwischen Schulleitungen und Unternehmen

bei der Personalführung und der Personalentwicklung.

Gerade die stark unterschiedlichen Organisationsformen in der Wirtschaft und in der Schule machen nämlich die Kooperation und das gegenseitige Verständnis offenbar nicht immer ganz einfach, wie bei der Veranstaltung anklang.

Andererseits bietet sich den Unternehmen auf diesem Wege eine Chance, ihr eigenes Profil für potenzielle Nachwuchskräfte darzustellen – was nicht zuletzt angesichts der demografischen Entwicklung zunehmend wettbewerbsrelevant wird.

Seit dem ersten Kooperationsforum vor zwei Jahren haben sich bereits rund 40 Gymnasien aus München und dem Umland in dem Arbeitskreis engagiert und knapp 400 Wünsche und Anfragen eingebracht sowie 63 Unternehmen, die bislang 450 An-

gebote zur Verfügung stellten, listete Georg Gmeiner auf. Er vertritt im Vorstand zusammen mit Thomas Viernekes die Seite der Wirtschaft.

„Dahinter steckt enorm viel Innovation, Kreativität und persönliches Engagement“, lobte Georg Eisenreich, Staatssekretär im Bayerischen Bildungsministerium.

Nicht nur aus Sicht von Gmeiner gibt es aber trotzdem noch viel Potenzial bei der konkreten Umsetzung der Ziele des Münchner Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT, der sich unter [www.schulewirtschaft-bayern.de](http://www.schulewirtschaft-bayern.de) im Internet vorstellt. So auch, wenn es statt um Fallbeispiele ganz konkret um Angebot und Nachfrage geht. „Es wäre nämlich schön, wenn Unternehmen zuweilen bei Gymnasien anrufen und das Schulorchester für ein Betriebsfest engagieren würden“, ließ Riedner wissen.